

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

No 47.

Freitag den 13. Juni

1845.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag u. Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr

Ämtliche Erlasse.

Oberamt Nagold.

Nagold.

Steuer-Lieferung betreffend.
Aus Anlaß des von der Oberamtspflege eingekommenen Kassenberichts für den Monat Mai 1845 werden die Ortsvorsteher aufgefordert, dahin zu wirken, daß nicht nur die rückständige Steuer, sondern auch die laufende Monats-Rate vor Ablauf dieses Monats vollständig abgeliefert und mit der Oberamtspflege abgerechnet wird, indem durchaus keine Rückstände geduldet werden können.

Den 9. Juni 1845.

K. Oberamt,
Daser.

Nagold.

Die Tuchfabrikanten Carl Reichert und Seeger von Rohrdorf haben aus Veranlassung der in Berlin stattgefundenen Gewerbe-Ausstellung die silberne und J. G. Reichert, jun., von da, die **eherne Preismedaille** erhalten, welche Auszeichnung hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 10. Juni 1845.

K. Oberamt,
Aft. Bazing, St.B.

Nagold.

Von den durch den Herrn Regierungs-Direktor von Schumm bearbeiteten

Ruggerichts-Regenden ist kürzlich die zweite Auflage erschienen, und in der Buchhandlung Kalbsell-Kurz zu Neutlingen für 6 fr. zu haben.

Die Ortsvorsteher und Oberamts-Angehörige werden auf diese eben so wohlfeile als gemeinnützige Schrift aufmerksam gemacht und ihnen solche zur Anschaffung empfohlen.

Den 11. Juni 1845.

K. Oberamt.

In Abwesenheit des
D. Amtmanns,
Aft. Bazing.

Forstamt Sulz, Revier Alpirsbach. Holz-Verkauf.

Am 16. und 17. d. M.

wird in dem Kronwald Huttenbächle nachstehendes Holz unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 96 Stück tannene Säglöge von verschiedener Länge,
- 327 Stück tannenes Floß u. Bauholz,
- 14 Klafter Buchen-Scheiter,
- 5 1/4 " ditto Prügel,
- 39 3/4 " tannene Scheiter,
- 47 3/4 " ditto Prügel,
- 38 Kfst. tannene Reisachprügel und
- 300 Stück tannene Wellen (nicht aufgebunden.)

Am ersten Tage, an welchem die Zusammenkunft

Morgens 10 Uhr

im Walde stattfindet, kommt das Nugeholz und das buchene Kastenholz, am zweiten Tage (Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Walde) aber das übrige Material zur Versteigerung;

ferner den 18. l. M.

- das Scheidholz-Erzeugniß,
- 1) im Staatswalde Huttenhart l. mit 3 tannene Säglöge,
- 18 Stämme tannenes Floß- und Bauholz,
- 1 3/4 Klafter tannene Prügel;
- Nach Beendigung dieses Verkaufs, womit

Morgens 9 Uhr im Walde begonnen werden wird, kommen sodann noch

- 2) im Staatswald Bernel
- 2 tannene Säglöge,
- 25 Stämme tannenes Floß- und Bauholz,
- 1/2 Klafter tannene Scheiter,
- 1 Klafter ditto Prügel

zur Versteigerung. Die Schultheißenämter haben dieses den Gemeinde-Angehörigen rechtzeitig bekannt zu machen.

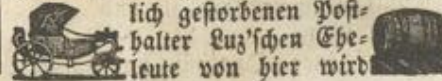
Sulz den 5. Juni 1845.

K. Forstamt,
Urfull.

Freudenstadt.

Fabrik-Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse der kürzlich gestorbenen Posthalter Luz'schen Eheleute von hier wird



ein Theil der vorhandenen Fahrniß verkauft, und zwar:

am Mittwoch den 18. d. Mts.
Gold und Silber, Manns- und Frauenkleider;

Donnerstag den 19. d. Mts.
Bücher, etwas Bettgewand und Leinwand, Schreinwerk, einige Fässer, gemeiner Hausrath, altes Eisen, Hausschindeln;

am Freitag den 20. d. Mts.
1 Chaise, 1 unbedeckte und 1 bedeckte 2spännige Droschke, 1 Chaisengestell, 1 Chaisenkasten, Schlitten, einiges Pferdegeschirr, eine Quantität Latzen, eine bedeutende Quantität neues Bauholz.

Wozu die Liebhaber unter dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Auktion jedesmal Morgens 8 Uhr beginnt, und baare Bezahlung geleistet werden muß.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieß ihren Ortsangehörigen gefällig bekannt machen zu lassen.

Freudenstadt den 11. Juni 1845.
R. Gerichtsnotariat,
Müller.

**Dornstetten.
Holz-Verkauf.**

Aus dem hiesigen Stadtwald werden am 24. d. M.

Vormittags 9 Uhr ungefähr 150 Stämme Floßholz vom 30ger bis 70ger, und etwa 30 Stück Säglöße, auf dem hiesigen Rathhaus an den Meistbietenden verkauft; das Holz kann täglich eingesehen werden in dem Wald-Distrikt an der Straße gegen Herzogsweiler. Um Bekanntmachung dieses wird gebeten.

Den 7. Juni 1845.
Aus Auftrag,
Stadtschultheiß Kaupp.

**Altenstaig Stadt.
Holz-Verkauf.**

Aus dem hiesigen Stadtwald Geißelthan, an der Nagold gelegen, werden am Freitag den 27. dieses, Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause
260 Stämme Langholz und
22 Klöße
ganz schöner Qualität im Aufstreich

verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. Juni 1845.
Stadtschultheiß Speidel.

M ü h r i n g e n,
Oberamts Horb.

Abstreichs-Verhandlung.



In dem jüngst von der israelitischen Kirchengemeinde dahier erkauften Hause sind mehrere Reparationen und Veränderungen vorzunehmen, und beträgt nach dem Ueberschlage die

Grabarbeit	1 fl. 28 fr.
Maurerarbeit	262 fl. 29 fr.
Steinhauerarbeit	145 fl. 11 fr.
Gypferarbeit	105 fl. 32 fr.
Zimmerarbeit	233 fl. 31 fr.
Schreinerarbeit	250 fl. 42 fr.
Schlosserarbeit	129 fl. 42 fr.
Glaserarbeit	73 fl. 43 fr.
Anstreicherarbeit	54 fl. 48 fr.
Hafnerarbeit	22 fl. 12 fr.
Flaschnerarbeit	27 fl. 52 fr.
Insgemein	160 fl. — fr.

Summe 1467 fl. 10 fr.

Es werden nun diese Arbeiten vorbehältlich der Ratifikation im Abstreich verakkordirt, und wird die Abstreichs-Verhandlung

Donnerstag den 19. d. M.,
Morgens 9 Uhr,
im Hirschen dahier stattfinden, wozu die betreffenden Meister mit dem Anfügen eingeladen werden, daß unbekanntes sich mit amtlichen Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen auszuweisen haben.

Das israelitische
Kirchen-Vorsteheramt.
Dr. Wassermann.
Eßlinger.
Berensteiner.
Grünwald.
Elsäßer.
Fetgenheimer.

**Grömbach,
Oberamts Freudenstadt.
Haus- und Liegenschafts-
Verkauf.**



Oberamtsgerichtlichen Auftrage zu Folge wird dem Adam Springmann, Maurermeister da-

hier, seine sämtliche Liegenschaft im Wege der Exekution zum Verkauf ausgesetzt.

Diese Liegenschaft besteht
1) in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer-Antheil, Stallung und Keller,

- 2) 1 1/2 Morgen Wiesen,
- 3) 5 Morgen 2 Viertel 20 Ruthen Ackerfeld,
- 4) 9 Morgen 2 Viertel 18 1/2 Ruthen Waldungen.

Die Zahlungs-Bedingungen werden billig gestellt und ist an dem Kaufschilling bloß zwei Sechstel bei dem gemeinderäthlichen Erkenntniß, der Rest aber in 4 verzinlichen Jahreszielen zu bezahlen.

Zur Verkaufs-Verhandlung dieser Liegenschaft ist

Dienstag der 24. und
Montag der 30. d. Mts.,
je Nachmittags 2 Uhr,

in dem Hause des Gastwirths Müllers dahier festgesetzt, wozu man Liebhaber einladet und die Herrn Ortsvorsteher um öffentliche Bekanntmachung gebeten werden.

Den 7. Juni 1845.
Gemeinderath.

**W a r t h,
Oberamts Nagold.
Holzverkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft am Dienstag den 24. Juni d. J., als am Johanni-Feiertag, Vormittags 9 Uhr, im Hirschwirthshause dahier gegen baare Bezahlung aus ihrem Gemeindewald Neubann

116 Stämme Floßholz vom 70ger abwärts;
es wird noch bemerkt, daß sich dieses Holz zu Sägholz eignet, und daß dasselbe als Doppelstämme aufgenommen worden ist.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, den in ihren Gemeinden befindlichen Holzhändlern und Sägern diesen Verkauf gehörig bekannt zu machen.

Am 10. Juni 1845.
Für den Gemeinderath,
der Vorstand:
Schultheiß Dürr.

Die



Detli
im Exek
wurde
vorgeno
gezeigt

Sol
Tag au

anderau

Es

diesen

d. J. a

sämtli

Ackern

Die

sucht,

zu lasse

Der

Die

erhalten

27. v.

schaft,

1. 1)

den

1)

2)

3)

4)



**Gündringen,
Gerichtsbezirks Horb.
Wiederholter Liegenschafts-
Verkauf.**



Zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags muß dem hiesigen Papier-Fabrikanten Dettling seine sämtliche Liegenschaft im Exekutionsweg verkauft werden. Es wurde daher ein dreimaliger Verkauf vorgenommen, ohne daß sich ein Käufer gezeigt hat.

Sofort wird ein weiterer Verkaufstag auf

Montag den 16. d. Mts.,

Mittags 12 Uhr,

anberaumt.

Es kommen zum Verkauf die in diesen Blättern Nro. 21. 26. und 27. d. J. angeführten Fabrik-Gebäude nebst sämtlichen Wiesen, Ländern und Aekern.

Die Schultheißenämter werden ersucht, Obiges gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 5. Juni 1845.

Schultheißenamt,
Baumgärtner.

**Baiersbronn,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.
Liegenschafts- und Fahrniß-
Verkauf.**



Dem Wundarzt Gottlieb Nestle von hier wird zu Folge erhaltenen gerichtlichen Auftrags vom 27. v. Mts. seine sämtliche Liegenschaft, bestehend in:

1. 1) der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Keller und Anbau unter Ziegeldach im Dorf,
- 2) 3 Viertel 21 Ruthen Lehen, Gras- und Baumgarten an 2 Stücken liegend,
- 3) 1 Morgen 1 1/2 Viertel 13 3/4 Ruthen Acker im Surbach, den vierten Theil an:
 - 1) der sogenannten Kreuz-Sägmühle mit Wohnung und Stallung unter einem Ziegeldach,
 - 2) 1 Morgen Baufeld am Hirschauerwald,
 - 3) 1 Morgen Wiesen am oberen Weiber,
 - 4) 1 Morgen Murgermuth zu Wieswachs allda,

- 5) 11 Morgen Waldung in der Weiberhalde,
- 6) 1 Morgen 1 Viertel 36 Ruthen ditto allda,
- 7) 10 1/11 Morgen die Ebeles-Wiese im Reiblenstrauß,

am Mittwoch den 2. Juli

Nachmittags 2 Uhr;

II. der Fahrniß, nämlich:

Leinwand, Küchengefähr, Schreinwerk, allerlei Haus- und Borrath, Fuhrgefähr, Vieh und insbesondere vielerlei Krämerwaaren-Vorräthe

am Montag den 16ten d. Mts.

und die folgenden Tage

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu man zahlreiche Liebhaber einladet.

Am 7. Juni 1845.

Schultheißenamt,
Weidenbach.

**Herzogsweiler,
Oberamts Freudenstadt.
Haus- und Güterverkauf.**



Einem Beschluß der Gläubiger und des Gemeinshuldners gemäß wird die in der Gantmasse des Jakob Friedrich Hindenach, Schmid's, vorhandene Liegenschaft, bestehend in

einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Schmid-Werkstätte, und etwa 8 Morgen Gütern,

am Dienstag den 24. Juni d. J.

Mittags 2 Uhr

wiederholt verkauft; es ist aber dieser Aufstreich der letzte und wird dann kein Nachgebot mehr angenommen. Die Liebhaber werden eingeladen. Der Verkauf findet im Wirthshause zur Linde hier Statt.

Den 9. Juni 1845.

Schultheißenamt,
Gäßler.

**Frutenhof,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.
Liegenschaftsverkauf.**



Oberamtsgerichtlichem Auftrags zu Folge ist die in der Gantmasse des Georg Schittenhelm, Maurers, vorhandene Liegenschaft, bestehend in einem halben Haus und

einigen Güterstücken, zusammen angeschlagen für 1150 fl., zum Verkauf ausgesetzt.

Die Aufstreichs-Verhandlung findet am Donnerstag den 26. Juni d. J.

Mittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus in Grünthal statt. Jeder Käufer hat einen tüchtigen Bürgen zu stellen und auswärtige Liebhaber müssen sich auch mit Vermögenszeugnissen versehen.

Grünthal, 25. Mai 1845.

Schultheißenamt,
Strähler.

**Kobrdorf,
Oberamts Nagold.
Floßholz-Verkauf.**

Am Dienstag den 17. Juni d. J.

Nachmittags um 1 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause

97 Stück Floßholz vom 60ger bis 40ger abwärts,

im hiesigen Communwald liegend, verkauft werden. Das Holz ist gefällt und kann täglich eingesehen werden.

Die löblichen Ortsvorstände werden ersucht, dieß in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 9. Juni 1845.

Schultheiß Gauß.

Privat-Anzeigen.

Freudenstadt.

Landwirthschaftliches Fest.

Am Jakobi-Feiertag, Freitag den 25.

Juli d. J., wird das landwirthschaftliche Fest dahier in der bisherigen Weise abgehalten, wobei folgende Preise für ausgezeichnetes Vieh ausgesetzt sind, und zwar

für tüchtige Farren sieben Preise zu 18 fl., 15 fl., 12 fl., 10 fl., 8 fl., 6 fl., 6 fl.;

für Kühe acht Preise zu 11 fl., 10 fl., 9 fl., 8 fl., 8 fl., 7 fl., 6 fl., 5 fl.;

für Kalbeln fünfzehn Preise zu 11 fl., 10 fl., 9 fl., 8 fl., 7 fl., 6 fl., 6 fl., 6 fl., 5 fl., 5 fl., 5 fl., 4 fl., 4 fl., 4 fl., 4 fl.

Die Nachzucht von dem in den letzten Jahren durch den Verein eingeführten Schweizer-Vieh ist, jedoch nur

vom zweiten Wurf im Lande, zu der Preis-Bewerbung zugelassen.

Für Mutterschweine zehn Preise zu 10 fl., 9 fl., 8 fl., 7 fl., 6 fl., 5 fl., 4 fl., 4 fl., 4 fl., 4 fl.

Für die Preisbewerber wird Nachstehendes bekannt gemacht:

1) Das Vieh ist an dem bestimmten Tage

Morgens 8 Uhr

auf dem dazu eingerichteten Platz bei der Tribüne, und zwar sogleich in die für die verschiedenen Viehgattungen bezeichneten besondern Abtheilungen einzuführen, wobei zugleich die hienach zu 2) bezeichneten Zeugnisse den hiezu aufgestellten Personen abzugeben sind, indem ohne solche kein Vieh eingelassen werden kann.

Die Preisbewerber werden dringend aufgefordert, das Vieh um so eher bis 8 Uhr auf den Platz zu bringen, als nach der diesmal getroffenen Einrichtung hievon hauptsächlich die Abkürzung der Zeit, in welcher das Vieh auf dem Plage stehen muß, abhängt.

2) Vieh, welches nicht mindestens drei Monate im Besitz des Preisbewerbers war, wird zur Bewerbung nicht zugelassen. Ferner wird bei der Preis-Vertheilung besondere Rücksicht darauf genommen, ob das vorgeführte Vieh bei dem Bewerber geworfen, von ihm aufgezogen und überhaupt längere Zeit in seinem Besitz sey. Es sind daher über diese Fragen genaue gemeinderäthliche Zeugnisse beizubringen.

3) Thiere, welche im vorigen Jahre einen Preis erhalten haben, sind diesmal von der Bewerbung ausgeschlossen.

4) Bei der Vertheilung der Preise für Mutterschweine wird besondere Rücksicht darauf genommen, wie viele Mutterschweine der Bewerber überhaupt halte, und wie viel selbstgezogene Schweine er im letzten Jahre verkauft habe. Die Preis-Bewerber sind daher nicht genöthigt, die Thiere (vielleicht aus größerer Entfernung) herbeizubringen und vorzuführen, dagegen haben dieselben zuverlässige gemeinderäthliche Zeugnisse beizubringen, aus welchen zu ersehen ist, wie viele Mutterschweine sie halten, und wie viele selbstgezogene Schweine sie im letzten Jahre verkauft haben.

In diesem Jahre sind sofort auch

für Dienstboten, welche sich durch treue und nützliche Dienste und gutes Verhalten auszeichnen, folgende Prämien ausgesetzt worden:

für männliche Dienstboten fünf Preise zu 7 fl., 6 fl., 5 fl., 5 fl., 4 fl.

für weibliche Dienstboten ebenfalls fünf Preise von demselben Betrag.

Auch erhalten die mit Preisen bedachten Dienstboten ein vom landwirthschaftlichen Verein ausgestelltes Ehrenzeugniß:

Die Bedingungen sind:

1) Der Dienstbote darf bis zum dritten Grad bürgerlicher Berechnungsweise mit der Dienstherrschaft nicht verwandt oder verschwägert seyn.

2) Derselbe muß um einen bedungenen Lohn dienen.

3) Sowohl Knechte als Mägde müssen über 4 Jahre ununterbrochen ganz gut und vorwurfsfrei bei derselben Herrschaft gedient haben, und noch bei derselben dienen.

Hierüber sind gehörig ausgestellte, obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse der Dienstherrn, welche sich über die Dienstzeit, die Leistungen und das Verhalten des Dienstboten genügend aussprechen, spätestens bis zum 16. Juli an den Vereins-Vorstand einzusenden.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich

Morgens vor 8 Uhr

auf dem Rathhause, und werden die Mitglieder eingeladen, sich zum gemeinschaftlichen Zug an den Platz der Preis-Vertheilung daselbst einzufinden.

Die Ortsvorsteher wollen Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt machen, und den Preis-Bewerbern mit Ausstellung der nöthigen Zeugnisse etc. an die Hand gehen.

Den 9. Juni 1845.

Der Vorstand
des landwirthschaftl. Vereins,
Süskind,
Der Sekretär,
Lieb.

Dietersweiler,
Oberamts Freudenstadt.

Hafner-Gesellen-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter findet sowohl in Ofen- als Scheiben-Arbeit sogleich Beschäftigung bei

Hafnermeister Kaltenbach.

Vollmaringen,
Oberamts Horb.

Zu der am Montag den 16. d. Mts. stattfindenden

feierlichen Grundsteinlegung

der hiesigen neuen Kirche, welche Vormittags 8 Uhr beginnt, lade ich verehrende Freunde und Gönner höflich ein, und sichere gute Bedienung zu.

Den 5. Juni 1845.

Gastgeber zur Krone,
Kohlfetter.

Altenstaig Stadt.

Der bei unsern Collegen in früheren Jahren so guten Anflang gefundene Lehrer-Verein wird vom 21. Juni d. J. jeden Samstag wieder, und zwar im Gasthaus zum Löwen dahier stattfinden. Im Wunsche mehrerer frühern Mitglieder laden freundlichst hiezu ein Graze und Bauser.

Reichenbach.

Kunst-Mehl in allen Sorten
ist zu haben bei
Kaufmann Klumpp.

Nagold.

Esperklee zu vermietthen.

Der Unterzeichnete vermietthet ungefähr 2 1/2 Viertel Esperklee.

Saifensieder Gauß.

Nagold.

Frisch abgefottener Schinken ist von heute an fortwährend zu haben

bei Fr. Maier jun.,
Mezgermeister.

Den 12. Juni 1845.

Schönegründ,
Oberamts Freudenstadt.

Verlorner Hund.

Gestern Abend ist mir mein Hund, Rüde, abhanden gekommen; derselbe ist schwarz mit einem weißen Hals, halbgestutztem Schweif und frischgestutzten Ohren, welche noch nicht geheilt sind.


Derjenige, der mir über diesen Hund nähere Auskunft ertheilt, wird gehörig von mir belohnt werden.

Am 8. Juni 1845.

Gassenwirth Keß.



Cresbach,
Oberamts Freudenstadt.

 Borige Woche ist mir ein schwarzbrauner Dachshund abhanden gegangen, und ersuche den wirklichen Besitzer, mir denselben gegen Ersatz des Futtergeldes zuzustellen.

Den 10. Juni 1845.
Joh. Georg Hayer.

Huzenbach,
Oberamts Freudenstadt.

Schmid-Handwerkszeug feil.
Am Johanni-Feiertag,
als am 24sten Juni d. J.,


wird im Hause des Unterzeichneten auf Absterben des Schmidmeisters Hensler ein vollständiger Schmid-Handwerkszeug, z. B. ein noch bereits neuer Blasbalgen, Ambos, Horn, auch Stöcke dazu, Schraubstock und Schneidzeug u. gegen baare Bezahlung, auch nöthigenfalls für Bekannte gegen gute Bürgschaft auf Zieler verkauft werden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Den 10. Juni 1845.
Pfleger des hinterlassenen Kindes,
Maurermeister
Bühler.

Nagold.

Geld anzuleihen.

 Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 100 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 3. Juni 1845.
Burkhardt, Bäcker.

Oberjettingen,
Oberamts Herrenberg.

Geld anzuleihen.

Der Unterzeichnete hat aus seiner Maier'schen Pflege mehrere Tausend Gulden gegen gesetzliche Versicherung anzuleihen.

Am 7. Juni 1845.
Jakob Gauß,
Pfleger.

Pfalzgrafenweiler.

Am 18. Juni d. J.

Vormittags

wird in dem Wohnhaus des verstorbenen Schulmeisters Schlad sämtliche Fabrik, Kleider, Hausmobilien und aller Gattung nützliche Bücher zur öffentlichen Versteigerung gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Es werden hiemit die Herrn Ortsvorsteher ersucht, dieses in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 7. Juni 1845.

Aus Auftrag;
die Pfleger:

Fezer und Köhler.

Jfelshausen,
Oberamts Nagold.

Geld anzuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 250 fl. zum Ausleihen parat.

Den 8. Juni 1845.
Schultheiß Kaufser.

Der Gesellschafter.

Württembergische Chronik.

Gestorben: Den 5. Juni zu Eberhardszell der kath. Pfarrer Stempfle, 51 Jahre alt; den 9. Juni zu Ludwigsburg Oberlieutenant Rampacher, Adjutant im 1. Inf. Reg. 30 Jahre alt.

Beim K. Hoftheater wurden neu angestellt: Beim Schauspiel Demoiselle Schütz vom Karlsruher Hoftheater; bei der Hofkapelle Jagotist Carl Hollenstein.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Bebenhausen, D. Tübingen, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 257 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb vier Wochen vorschriftsmäßig bei dem evang. Konsistorium zu melden. Den 6. Juni 1845. K. evang. Konsistorium.

Für den Vorstand: Seeger.

Geld, das Tausend-Element der Welt.

Aus einer humoristischen Vorlesung; von M. G. Saphir.

Das Geld des Menschen, m. b. h. u. h., das ist sein Schicksal; dieses Taschenschicksal ist die schönste Ausgabe des Schicksals. Jeder Mensch trägt sein Schick-

sal in der Tasche, und findet er gar kein Schicksal drin, das ist das traurigste Schicksal! — Das Geld ist aber nicht nur das Schicksal der Menschen, sondern das Geld ist auch das Talent der Menschen. Ein Talent ist nicht immer baares Geld, aber baares Geld ist immer ein Talent! Weil nun Geld ein Talent ist, so sagen reiche Leute, die Geld haben: Man muß mit seinem Talente wuchern!! Und so wuchern sie mit ihrem Talente im Stillen so still fort, daß es zum Himmel empor schreit! Man sagt, die Leute, die so schändlich wuchern, wären Bösewichter, eine Pest der Menschheit, sie wären das Brandmal der Zeit u. s. w. Es ist nicht wahr! Es sind bloß Philosophen! Sie bekümmern sich nicht um die kleinsten Angelegenheiten der Menschen, sie bekümmern sich nur um die höchsten Interessen. Der Talmud sagt: Wer auf Wucherzinsen leibt, der kommt nicht in den Himmel und steht nicht von den Todten auf; darum denken unsere Wucherer: Wenn wir schon liegen bleiben, so wollen wir uns wenigstens gut betten. — Das Geld, m. b. h. u. h., haben wir schon gesagt, ist das Schicksal der Menschen. Wenn ein Mensch jetzt heirathen soll, so fragt er gleich: „Wie viel Schicksal hat sie?“ Hat sie viel Schicksal, so knüpft er ihr Schicksal an das Seinige, und kurz nach der Heirath schlägt er die Frau, die Liebe und ihr Schicksal durch!“

— Der Eine sagt: „Das Geld, das ist mein Element!“ Auch kein übles Element! Das Geld ist eine Wissenschaft, bei der es sich hauptsächlich darum handelt, daß man nur die ersten Elemente recht inne hat und festhält!

Bei dieser Wissenschaft handelt es sich um die ersten Anfangsgründe, um die Leseregeln; wer die einzelnen Kreuzer nicht recht zusammenbuchstabirt; wird nie ein großer Geld-Gelehrter werden.

Es gibt eine einzige Weltsprache: das Geld! eine unaussprechlich schöne Sprache! — Die Sprache im Allgemeinen ist eine Eigenschaft des Menschen, wodurch er seinen Geist mittheilt; das Geld aber ist der Geist des Menschen, von dessen Eigenschaft er gar nichts mittheilt.

Das Wort „Sack“ ist fast in allen Sprachen gleichlautend, und das, weil man das Geld im Sack hat, und Geld in allen Sprachen denselben Klang hat.

Die Sprache hat einen großen, schönen Reim gemacht: Welt — Geld, die ganze Welt räumt sich auf Geld, das ist ein alter Natur-Reim der menschlichen Natur!

Es gibt aber eine große Welt, eine kleine Welt, es gibt großes Geld und kleines Geld, die große Welt räumt sich nur auf großes Geld, die kleine Welt räumt sich auf kleines Geld.

Warum geschieht so wenig Wohltätiges in der Welt? Weil die große Welt nie kleines Geld und die kleine Welt nie großes Geld hat.

Geld und Welt! Wie verschieden und wie gleichlautend wieder. Wer viel Welt gesehen, von dem sagt man, er besitze viel Welt, er ist ein Weltmann; wer viel Geld gesehen hat, ist aber deshalb noch kein Geldmann!

Beim großen Geld gibt man baare Münze für den Schein, bei der großen Welt gibt man Schein für baare Münze. Das kleine Geld kursirt und das große Geld ist im Kasten und in der Erde begraben; bei der Welt ist's leider umgekehrt, die große Welt kursirt, und die kleine Welt ist begraben.

Als das Papier-Geld entstand, entstand auch sogleich die Papier-Welt.

Es gibt eine große Papier-Welt, eine Median-Papier-Welt, eine ordinäre Papier-Welt, eine Lösch-Papier-Welt und eine Maculatur-Papier-Welt; am verbreitetsten aber ist die Papp- und geleimte Papier-Welt, das ist jene Papier-Welt, die sich nur dadurch hält, daß sie da leimt, dort leimt, hier aufpappt und dort zupappt. Das Schlimmste ist bei dieser Papier-Welt nicht Das, daß sie fließt, sondern daß sie durchschlägt; leider ist bei dem Papier, welches durchschlägt, auf der andern Seite etwas zu sehen; was aber die Papier-Welt durchschlägt, davon ist auf gar keiner Seite mehr was zu sehen!

Man sieht also, daß Geld ein Element ist, welches die anderen vier Elemente in sich vereint. Denn die Elemente sind bloß die Form, unter welcher die Materie erscheint; da aber Geld jetzt die einzige Form ist, in welcher man jetzt als Materie erscheinen kann, so hat Der, welcher sagt: „Geld, das ist mein Element!“ die Materie förmlich erschöpft. —

Glück und Stolz.

Zuchbei! Ich bin a Baurabua,
A Burscht, wie's wenig geit!
Ha, wenn ih der net worda wär,
Däs hätt mi aber feit!

Zwua Schuir, 's ist a heller Staat!
Wia proper unser Haus!
Doo därf a Kind foan Nagel schla,
Koan Loch findt doo a Maus.

Bon Acker, Wiefsa ist foan Red,
Die sind im besta Gäu,
Ja was, und fast so broat als lang,
Bon Zehnt und Gülta frei.

Und unser Vieh, a Herravieh,
Es lacht Dan an, so fett:
Doo stooht foan Troysa Wasser druf,
Der Fleisch verbirgt se net.

D'rum ist mein Arbet auf der Seit,
So froog ih: Maul was witt?
Und kommt mir ebbes überzwerch,
Bet ih die siebet Vitt.

Sey bäurisch au mein Sonntigstaot,
Ich doch mit Jedem thua:
Stecht net der Ulmer Kops im Maul,
Trink ih und sing dazua.

Stooht heunt nun mir a Mädle an,
Hoot sui en Aug uf mi,
So sag ih ihr halt kurzaweg:
Wenn D'witt, so nimm ih Di. —

Gott b'hüet mi vor Soldäteschuan!
Sey's um a Kapetal!
Schwör lieber doch zu Deiner Fah, n,
Und werd Dein Korperal.

Wir stella bald a Kompanie,
Dein Wiega ist d'Rasern;
Kommt manchmool au a Mädle nein,
D'Soldata hänt's soo gern.

Am End, sind d'Rinder selber flück,
Brennst 's hinter Stüble ein!
Gang ih im Eterba Dir voraus,
Heulst wacker hinta drein!

Im Himmel noo, doo guckst nooch mi!
Mer schließt vor Dir net zu!
Denn ohne Di, was thät ih drin?
Hätt' ewig soo foan Ruh!

D'rum bin ih gern a Baurabua,
Ich bild mir viel druf ein;
Bigott, wenn ih's net worda wär,
Möcht liaber ih net seyn!

Tags-Neuigkeiten.

Tübingen. Oeffentliches Schlußverfahren am Dienstag dem 17. Juni, Vormittags um 8 Uhr, gegen J. G. Hiller von Oberjettingen wegen Tödtung.

Stuttgart, den 10. Juni 1845. Diesen Nachmittag ist Seine Kaiserliche Hoheit der Prinz Peter von Oldenburg zum Besuche Ihrer Königlichen Majestäten hier eingetroffen und in dem königlichen Residenzschlosse abgestiegen.

Stuttgart. Am Samstag den 7. d., erhielt hier ein Bauer die verdiente aber harte Strafe für die fast täglich vorkommende Thierquälerei des Pferdeshindens. Er hatte seinen Pferden nach einer langen und beschwerlichen Fahrt, welche die ganze Nacht gedauert, ohne ihnen Ruhe zu gönnen, noch zugemüthet, auch in der Stadt auf dem harten Pflaster die Ueberlast schnell fortzuziehen. Die Thiere waren aber zu erschöpft und konnten nicht mehr von der Stelle. Alles Anreiben und Peitschen, womit er sie noch quälte, half nichts und konnte den Thieren natürlich eine Kraft nicht geben, die bereits von ihnen gewichen war. In seiner rohen Wuth sprang er mit umgekehrter Peitsche nach dem Handgaul und hieb aufs furchtbarste auf ihn los. Dieser dadurch gleichfalls in Wuth versetzt, raffte seine letzte Kraft zusammen, schlug hinten aus über die Stränge und traf seinen Peiniger so heftig an den Unterkiefer, daß er blutend und bewusstlos zu einem Chirurgen gebracht werden mußte.

Württembergische und badische Fuhrwerke sind künftig, wenn sie das vorgeschriebene Ladungsgericht nicht überschreiten, von dem Zwange breiter Radfelgen an der ganzen bayrischen Grenze befreit.

In Heidelberg finden so eben Conferenzen zwischen Bevollmächtigten der drei süddeutschen Staaten statt, deren Contingente das 8. deutsche Armeekorps bilden. Württembergischer Seits ist dazu abgeordnet, General v. Müller; badischer Seits Oberstlieutenant v. Roggenbach und die Hauptleute Großmann und Ludwig; hessischer Seits Oberst v. Wächter. Die Verabredungen werden sich, wie man vernimmt, hauptsächlich auf gleiche Uniformirung und ein gleiches Exercier-Reglement des Armeekorps erstrecken. „Es wäre sehr zu wünschen,“ sagt die Oberrhein. Ztg. in dieser Beziehung, „wenn das württembergische, auf Sparsamkeit gegründete System hinsichtlich der Uniformirung von den beiden andern Regierungen angenommen würde.“ Für unsere Kriegsverwaltung gewiß ein ehrendes Zeugniß, von Seiten eines Oppositionsblattes, woraus wir aber auch deutlich ersehen, daß unser trotzdem schweres Kriegsbudget lediglich in den bedeutenden Anforderungen des deutschen Bundes zu suchen ist.

Stuttgart, den 10. Juni. Gestern Abend erscholl auf dem St. Leonhardsplatz und der Eslingerstraße

der Ruf: Hebet'n! Hebet'n! und eine Menge Personen liefen in Eile hintereinander her. Endlich kam vom Schlachthaus her ein Polizeidiener mit einem Mann, den derselbe festgenommen hatte, nach dem Hause zurück, von wo der Ruf und die Verfolgung ausgegangen war. Auf Befragen erfuhr man, daß ein Eisenbahnarbeiter in einem Bierhaus auf dem St. Leonhardsplatz sich eines Stück Bratens von etwa 6 Pfund in der Küche bemächtigt, sich gegen die dazu gekommene Person vertheidigt habe und dann davon gerannt sey. In der Nähe des Schlachthauses sey er gestürzt und von einem Polizeidiener festgenommen worden. Er ward sofort an die Stadtdirektion abgeliefert. Daß den Mann nicht Hunger oder Noth dazu getrieben, geht daraus hervor, daß man gegen 15 fl. baar Geld bei ihm fand. Augenzeugen versichern, daß ein paar tausend Menschen auf den Beinen gewesen seyn sollen.

Vor einigen Tagen haben wir gemeldet, wie ein Knabe in der Mühle zu Hedelsingen in die Räder gekommen sey, und dabei sein Leben verloren habe. Letzten Samstag traf dasselbe schreckliche Loos in der gleichen Mühle den Mablnecht, der aufs Furchtbarste zermalmt wurde. Sollte hier nicht theilweise eine fehlerhafte Einrichtung in der Mühle mit die Schuld an den beiden so schnell auf einander gefolgten Unglücksfällen tragen?

Am Rhein und in Belgien haben die Kornjuden in der Hoffnung auf eine schlechte Erndte alles Getreide an sich gebracht und dadurch den Laib Brod zu 11 Pfund, der seither 6 Sgr. kostete, auf 8 Sgr. in die Höhe gebracht. Der König von Belgien hat sogleich Befehl gegeben, die Getreideeinfuhr zollfrei zu gestatten und bekannt machen lassen, daß in allen Gegenden seines Landes die Getreidefelder nicht schöner und reicher stehen könnten. Um dem Kornwucher vorzubeugen, hat man den Vorschlag, städtische Kornmagazine anzulegen, an einigen Orten wieder erneuert.

Auf den Wollmärkten zu Breslau u. Schweidnitz ging die Wolle reisend ab. Man konnte nicht so viel herbeischaffen, als gewünscht wurde. In Breslau wurden 30,000 Entr. sehr schnell verkauft. Die stärksten Käufer waren Franzosen, Rheinländer und Belgier. Aus Polen wurden noch größere Zufuhren erwartet. Die Preise stellten sich im Durchschnitt 8-12 Thlr. höher als im vorigen Jahr.

Der italienische Mai war nicht schöner als der deutsche, in Florenz, Rom und Neapel wechselten Sonnenschein, Regen und Sturm von einer Stunde zur andern mit einander ab, so daß es im Wonnemonat meist kühl und naß war.

Man hatte in Luzern das Gerücht verbreitet, Dr. Steiger solle mit List aus dem Gefängniß befreit werden. Gleich gab die Regierung den grausamen Befehl, ihn an einer Kollkette in den 50 Fuß tiefen untersten Ker-

ter, wohin weder Sonne noch Mond dringt und wo eine verpestete Luft herrscht, hinab zu lassen. Dort schmachtet nun der Unglückliche im größten Elend.

Der König von Bayern hat den erwählten Fürstbischöf zu Breslau, von Diepenbrock, in den Freiherrenstand erhoben.

Die Leute, die jetzt nach den Vereinigten Staaten auswandern, kommen in Allegania an. Es sind aber die alten Vereinigten Staaten, denen man jetzt nur, wie die Buchhändler ihren verlegnen Waaren, einen neuen Titel geben will.

Durch eine Explofion ist ein Fabrikgebäude der Richterischen Pulvermühle nahe bei Freiburg in die Luft geflogen. Zwei Arbeiter wurden weggeschleudert, sind aber mit dem Leben davon gekommen.

Ulm, den 8. Juni. Gestern sind hier zwei Schanzarbeiter ertrunken, deren Leichname bis jetzt noch nicht aufgefunden worden sind. Der eine derselben hatte sich zu tief hineingewagt und sank, mit dem Tode ringend, alsbald unter; der zweite eilte schnell zur Rettung herbei, wurde aber, vom erstern krampfhaft erfaßt, ein Opfer seines Muths, denn beide verschwanden nach langem Kampfe mit dem trügerischen Elemente, sterbend unter dem Wasser. Dieser wiederholte Unglücksfall gibt zu dem Wunsch Anlaß, es möchte von Seiten der städtischen Behörde den beiden Badeplätzen von Polizeiwegen eine strenge Aufsicht gewidmet und die Grenzen, innerhalb deren mit Sicherheit gebadet werden kann, genau bezeichnet, der Ueber-

treter derselben aber mit einer Geldbuse belegt werden — welche Einrichtung in einer Stadt wie Ulm, mit 18,000 Einwohnern und 4000 Schanz-Arbeitern, bei welchen letzteren das Baden schon aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten rathsam ist, gewiß nur mit Freuden aufgenommen werden würde.

Man schreibt aus Königsberg: Bei dem merkwürdigen Uebergang Napoleons über die Berescina, nach der Flucht von Moskau, am 26. und 27. Nov. 1812, fanden außer den Tausenden von Menschen auch unzählige Kanonenkugeln, Bomben und Granaten ihren Untergang in der Berescina. Neuerdings erst hat man daran gedacht, diese reichhaltige Munition aus dem Grunde des Flusses hervor zu holen, und so sind denn drei Schiffsladungen davon aus Rußland nach Danzig gekommen und als „altes Eisen“ auch hierher gelangt, und ein großer Theil derselben von der hiesigen Union-Eisengießerei angekauft worden. Bei dem Zusammenschmelzen mehrerer dieser Kugeln plakte eine noch gefüllte Granate. Die Explofion war indeß nicht mehr bedeutend und verursachte keinen Schaden. Die Füllung der Granate bestand außer der Anfeuerung aus eichelförmigen Eisenstücken.

Somonyme Kleinigkeiten.

1.

Man hat's erfunden, um mit ihm zu morden,
Doch Mancher ist durch es gesund geworden.

2.

Ein Vogel ist's — stammt auch aus Florens Reich —
Und wem der Zaub'rer naht, der hüpf't sogleich.

Wöchentliche Frucht- und Brod-Preise.

In Altenstaig am 4. Juni 1845.		In Freudenstadt am 7. Juni 1845.		In Tübingen am 30. Mai 1845.		In Calw am 7. Juni 1845.	
fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.	
Dinkel, alter . 1 Sch.	—	Kernen . . . 1 Sch.	13 4	Dinkel . . . 1 Sch.	6 36	Kernen . . . 1 Sch.	14 24
—	—	—	12 48	—	5 49	—	13 26
—	—	—	12 32	—	5 12	—	12 30
Dinkel, neuer . 1 Sch.	5 40	Roggen . . . "	10 —	Haber "	5 46	Dinkel "	5 50
—	5 30	—	9 36	—	5 16	—	5 36
—	5 20	—	9 20	—	4 15	—	5 24
Haber "	5 24	Gersten . . . "	10 30	Gersten . . . 1 Sri.	1 16	Haber "	5 36
—	5 12	—	9 24	Kernen "	1 42	—	5 21
Gersten "	10 40	—	9 —	Roggen "	—	—	5 —
Roggen "	10 40	Haber "	5 30	Linfen "	—	Roggen . . . 1 Sri.	1 20
Kernen "	14 —	—	5 15	Erbsen "	—	Gersten "	1 12
—	13	—	5 —	Wicken "	— 54	Bohnen "	1 12
Bohnen "	10	Brodtare:		Bohnen "	1 22	Wicken "	— 50
Wicken "	—	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 12	Brodtare:		Erbsen "	1 52
Müblfrucht . . "	—	4 " Mittelbrod "	— 11 4	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 11	Linfen "	1 30
Linfen "	—	4 " Schwarzbr. "	— 10	1 Kreuzerweck muß wä-		Brodtare:	
Brodtare:		1 Kreuzerweck muß wä-		gen 7 Loth 3 D.		4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 12
4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 11	gen 7 Loth — D.				1 Kreuzerweck muß wä-	
1 Kreuzerweck muß wä-						gen 7 Loth.	
gen 7 ³ / ₄ Loth.							

Redakteur F. W. Bischer. — Druck und Verlag der Bischer'schen Buchdruckerei.